

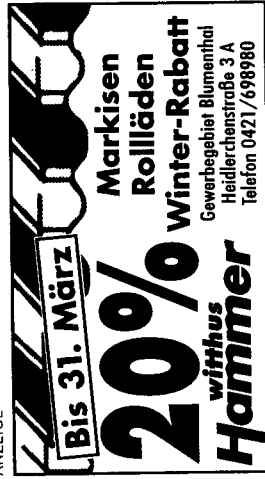
Unverwechselbare Adresse in Blumenthal

Vermarktungskonzept für Gelände der Bremer Wollkämmerei liegt vor: Gewerbe in historischem Ambiente

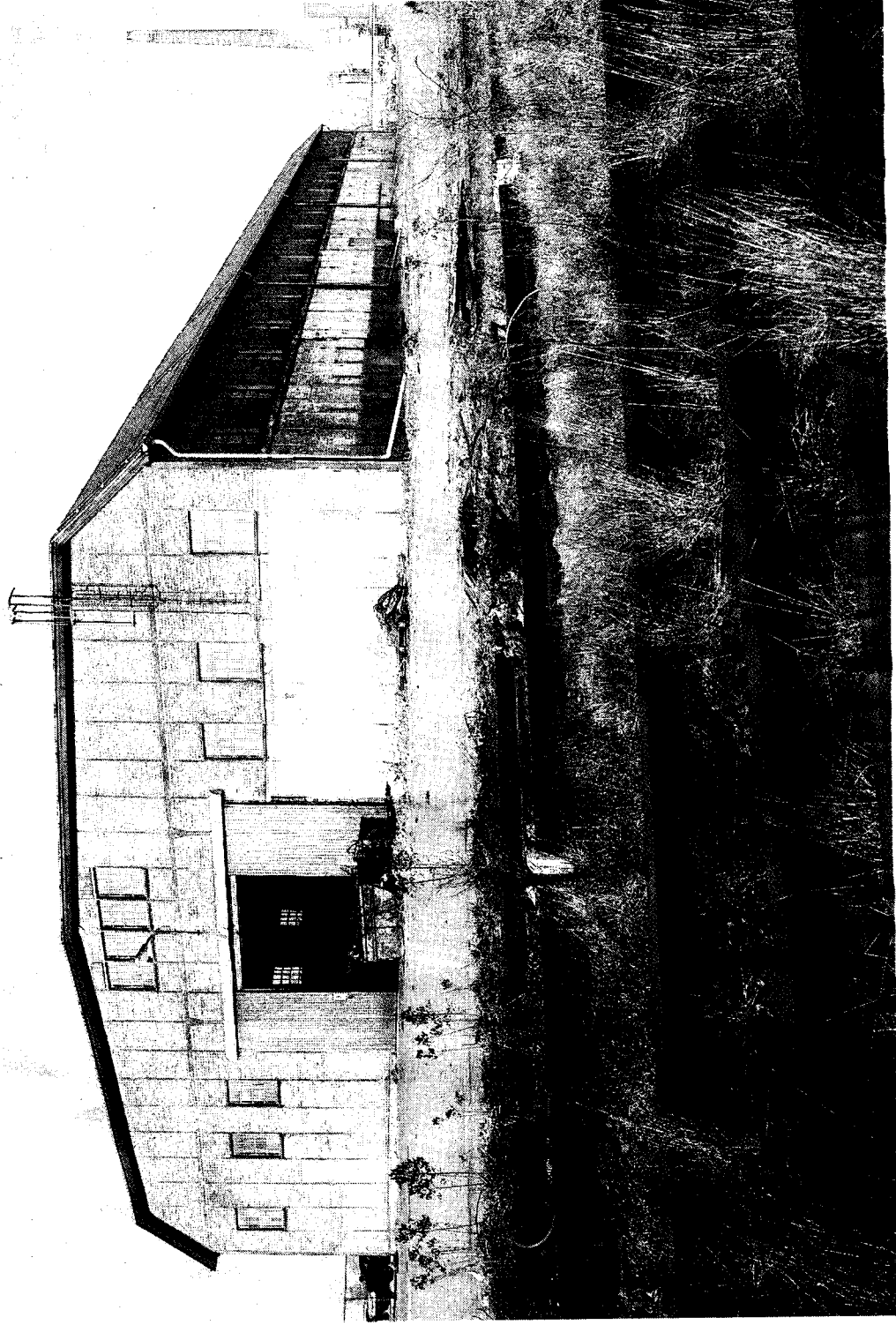
VON PATRICIA BRANDT

Blumenthal. Ein Gewerbegebiet mit historischen Gebäuden und einer neu gestalteten Weserpromenade, attraktiv für Spaziergänger wie für Unternehmen, soll es werden. Für das BWK-Gelände liegt jetzt ein Vermarktungskonzept vor.

ANZEIGE



Bis 31. März
20%
withus
Hammer
Markisen
Rollläden
Winter-Rabatt
Gewerbegebiet Blumenthal
Heidlerchenstraße 3 A
Telefon 0421/698980



Das interne Konzept der Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) soll heute erstmals den Wirtschaftsdeputierten vorgestellt werden. Wie berichtet, hatte kürzlich der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Jörg Kastendiek, eine klare Zielvorstellung zur Zukunft der Blumenthaler Industriebrache von der Wirtschaftsbehörde eingefordert.

Zurzeit sind in dem mehr als 20 Hektar großen Gewerbegebiet Bremer Wollkämmerei (BWK) elf Unternehmen mit 130 Mitarbeitern angedeutet. Als wesentliche Nutzer gelten unter anderem die BWK Chemiefaser GmbH und ein Logistikbetrieb.

Vermarktet werden soll jetzt eine acht Hektar große Fläche, die zu weiten Teilen (5,6 Hektar) nicht vollständig erschlossen ist. Um Vermarktungschancen zu verbessern, verhandelt die WFB derzeit mit der Bremer Wollkämmerei über einen weiteren Flächenankauf. Unter anderem geht es darum, eine zentrale historische Achse in dem Areal zu verwirklichen.

Die alte Fliegerhalle von 1929 auf dem ehemaligen Gelände der Bremer Wollkämmerei gilt nach den Kriterien der Denkmalpflege als erhaltungswürdig. Dem Vermarktungskonzept zufolge soll das Gebäude künftig möglichst von Gewerbetreibenden genutzt werden.

FOTOS: CHRISTIAN KOSAK

bescheinigt. Das Konzept sieht eine Vermarktung der Fläche in Ergänzung zum benachbarten und mit rund 50 Unternehmen vollständig vermarktetem Gewerbegebiet Bremer Vulkan vor. „Das Gewerbegebiet Überlauf für das Gewerbegebiet Bremer Vulkan dienen“, schreiben die Fachleute. Mit dem Anschluss dieser Flächen bestehe die Chance zur Entwicklung eines insgesamt circa 80 Hektar großen Industriestandortes, der schon allein wegen seiner Größe Alleinstellungsmerkmal in Bremen-Nord aufweisen würde. „Der Standort besitzt damit auch ein Anziehungspotenzial für überregional agierende Unternehmen“, steht im Papier.

Schwerpunkte sollen mit der Ansiedlung produktionsorientierter Unternehmen mit den Schwerpunkten Metall-, Maschinen- und Anlagenbau sowie Windenergie und Logistik gesetzt werden. Der Standort könne mit seinem Wasseranschluss wichtige Ergänzungsflächen für die Entwicklung der Energiebranche bieten, so die Verwaltung.

Bereits bestehende Projekte zwischen Gewerbebetrieben und Wissenschaftlern bewertet die WFB als handlungsweisend. Bei der Vermarktung setzt das Konzept auf Bestandspflege. Die Betreuung ansässiger Unternehmen, etwa durch Beratung in Förderfragen, wird als wichtigstes Vermarktungsinstrument gesehen.

Wird das Vermarktungs- und Nutzungskonzept umgesetzt, soll deshalb auch das Nordbremer Büro der Wirtschaftsförderung Bremen neu positioniert werden: Sobald die Projekte Stadthaus und Tiefgarage am Sedanplatz abgeschlossen sind, soll sich die Wirtschaftsförderung Bremen vom neugebauten Stadthaus auf dem Sedanplatz aus insbesondere auf die Themen Unternehmensbetreuung, Ansiedlungsförderung und Standortbetreuung fokussieren.

setzungsmaßnahmen der Arkadengebäude Nummer Sieben und Zwölf an der Landrat-Christian-Straße kosten. „Um einen einfachen, für Dienstleistungen, Gastronomie oder auch Einzelhandel geeigneten Bauzustand der Gebäude zu erhalten und die Außenanlagen herzurichten“, steht in den Unterlagen. Die Gebäude, das ehemalige Kesselhaus und die frühere Nadelsetzerei der Bremer Wollkammer, gehören zu den frühesten Bauten auf dem Gelände am Weserufer. „Auf einer gezeichneten Ansicht aus dem Focke-Museum von 1899 sind diese Gebäude schon drauf“, berichtet Schöß.

Uferpromenade mit Weserblick

Nicht zuletzt der historischen Bausubstanz wegen, „die im zentralen Bereich ein einmaliges Ambiente erzeugen wird“, sieht die Behörde „attraktive Voraussetzungen für eine gewerbliche Entwicklung“. Die historische Straße, die vor allem auf Spaziergänger und Radfahrer ausgerichtet werden soll, wird dem Konzept zufolge als unverwechselbare Adresse gestaltet und soll somit einen Beitrag zur Stärkung des Blumenthaler Zentrums leisten. „Ferner soll eine öffentliche Uferpromenade mit Weserblick gestaltet werden, die als Option auch Verlademöglichkeiten bieten soll“, heißt es im Konzept.

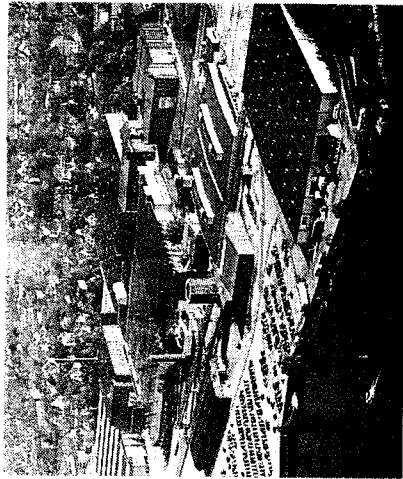
Bauwilligen erteilen die Wirtschaftsförderer eine Absage: „Wohnungsbau im Weserbereich ist aufgrund der Emissionssituation (unmittelbare Nähe zur HKW, zum Gewerbegebiet Bremer Vulkan sowie zu den gewerblichen Nutzungen auf der anderen Seite der Weser) planungsrechtlich nicht zulässig.“ Die Flächen sollen deshalb als Gewerbegebiet ausgewiesen werden.

Dem Blumenthaler Gewerbegebiet wird wegen seiner günstigen Immobilienpreise, einer guten Verkehrsanbindung und vorhandenen Hallen eine „sehr gute mittelfristige Entwicklungsperspektive“

An der ursprünglichen Erschließungsstraße gibt es mehrere historische Gebäude. Eindeutig denkmalwürdig sind nach Aussagen des Landesdenkmalpflegers Georg Skalecki das Industrieensemble Speicher und Verwaltungsgebäude, wo bekanntlich ein Oldtimerzentrum entstehen soll.

Als erhaltenswürdig sehen die Denkmal schützer auch die Fliegerhalle von 1929 an. „Das Gebäude ist konstruiert wie ein Flugzeughangar. Dort wurden aber Rohwollballen gelagert“, berichtet auf Anfrage Susanne Schöß, Mitarbeiterin im Amt für Landesdenkmalpflege. Die dreischiffige Stahlkonstruktion, die der Hamburger Bauunternehmer F. H. Schmidt im Auftrag der BWK gebaut habe, gilt als Grenzfall. „Dieses Gebäude soll, soweit wirtschaftlich möglich und mit der künftigen Neuordnung des Geländes in Einklang zu bringen ist, ebenfalls einer neuen Nutzung zugeführt werden“, heißt es im Vermarktungskonzept.

Mehr als eine Million Euro, hat ein Architekturbüro für das Konzept ermittelt, würden zwingend erforderliche Grundinstand-



Ein Überblick über das Gewerbegebiet an der Weser in Blumenthal.